

# No time for us

## Bittersweet Love

Von Noveen

### Kapitel 4: Roy

Wieder rannte er den dunklen Flur entlang.

Er spürte sein rasendes Herz und vernahm das leise schnauben hinter sich. Doch er wollte sich ganz einfach nicht umdrehen.

Getrieben von seiner Angst bog er schlitternd um eine Ecke. Dann weiter in den nächsten dunklen Gang. Bloß nicht umschauen!

Als er seinen Blick vom Boden hob und nach vorne sah, erkannte er ein Licht in der Dunkelheit. Ein Ausgang oder ein Zimmer?

Er hielt darauf zu, ohne zu wissen warum. Nur noch eine Biegung!

Das Schnauben hinter ihm war wieder da, lauter als vorher. Jeden Moment würde es ihn greifen können ... es war schon zu nahe ...

Doch da war schon die Tür, durch die er mehr fiel als rannte. Im Inneren war es stockdunkel. Er blickte sich ängstlich um.

"Hallo?!"

Schon fast automatisch suchten seine Finger links und rechts die Wände nach einem Lichtschalter ab, bis sie diesen gefunden hatten.

Er drückte ihn hinunter und augenblicklich wurde der Raum von einem gespenstisch, faden Dämmerlicht erleuchtet.

Es dauerte einige Sekunden ehe seine Augen sich daran gewöhnt hatten, und als er wieder sehen konnte, macht er erschrocken einen Satz zurück.

Was ...

Das konnte nicht sein!

Ein schrilles, schneidendes Geräusch zerbrach die Stille. Doch es dauerte eine Weile, bis er registrierte das er schrie.

Erst als seine Kehle anfang zu schmerzen konnte er sich dazu zwingen aufzuhören diesen gequälten Laut von sich zu geben.

In der Mitte des Raumes baumelte der leblose Leichnam seiner Rachel von der Decke.

Seiner geliebten Rachel...

Das Seil, das sich um ihren Hals geschlungen, und tiefe, hässlich rote Würgemale auf ihrer hellen Haut hinterlassen hatte, schien aus der Luft zu kommen. So als bräuchte es nicht was es festhalten musste um einen Menschen zu erdrosseln.

Ihre bloßen Füße, an denen feine Kratzer und Kerben vom Bahrfuß laufen zu sehen waren, baumelte hin und her.... manchmal trafen sie mit einem dumpfen Schlag an die



„Was war das nur für ein Traum?“, fragte er sich laut und fuhr sich mit der Hand übers Gesicht. Langsam ließ er zurück in sein Kissen gleiten und seufzte.

Hieß das etwa das Fullmetal seine Hilfe brauchte?

Wenn nicht das, gab es noch einen anderen plausiblen Grund?... überlegte er angestrengt. Von seiner Müdigkeit war nicht mehr viel übrig. Auch wenn er in den letzten Tagen kaum geschlafen hatte.

Nein, entschied er sich nach einigen Minuten. Es ist Fullmetal, irgendetwas stimmte da nicht!

Mit dieser Gewissheit schwang er die Beine aus dem Bett und im nächsten Moment suchte er blind seine Sachen zusammen.

Er hatte keinen großen Zweifel daran das seine Vermutung stimmte.

Der Schwarzhaarige hatte schon sein Leben lang solche Träume gehabt und konnte sie sehr gut von „normalen“ Alpträumen unterscheiden. Als Kind hatte er diese Art von Vorhersehungen ignoriert und verdrängt, was wohl auch an seinen Elternhaus lag... doch als er Rachel und später Hughes von diesen Träumen erzählte, wurde er praktisch dazu überredet ihnen glauben zu schenken. Und seit da an hatte er sich immer auf sie verlassen können. Sie zeigten ihm in Rätseln was passieren wird und er entschlüsselte diese Rätsel und bereitete sich vor.

In seinem tiefen Unterbewusstsein (wo der bewusst gedachte Roy niemals hingelangte) glaubte er auch das nur diese Träume dafür verantwortlich waren, dass er seine Karriereleiter so rapide nach oben bestiegen hatte... die Vorbereitung auf das Kommende...

Während er sich in Windeseile zurecht machte, arbeitete sein Verstand genauso schnell wie sein Körper. Er überlegte fieberhaft was der Auftrag von Fullmetal beinhaltet hatte.

Konnte daraus eine Gefahr für ihn entstehen?

Als er fertig angezogen aus seiner kleinen Wohnung stürmte hatte es noch nicht einmal angefangen zu dämmern.

„Also...lasst mich das noch mal zusammenfassen“, meinte Roy Mustang gerade düster zu seinem Team, dass um ihn herum stand und ihn abwartend musterte.

Es war bereits geschlagene 10 Stunden her, seit er im Büro angefangen hatte zu recherschieren und sein Team schließlich mit einbezogen hatte, inklusive des Majoren Armstrong, der sich freiwillig gemeldet hatte um Fullmetal helfen zu können.

„Alle Stützpunkte des Militärs in Ebral haben gemeldet das Fullmetal nie bei ihnen angekommen ist?!“

„So ist es“, bestätigte der Major ernst. „Fullmetal scheint nie in der Stadt angekommen zu sein.“

„Was heißt, dass er wahrscheinlich nur bis zu dem Gebirge davor gekommen ist.“, fuhr Leutnant Hawkeye fort.

„ Vielleicht wurde er von unseren Gegnern abgefangen?“

Der Schwarzhaarige schloss seine Augen. „Das könnte sein... und wenn es so ist, haben wir ein Problem.“

Einige Minuten des Schweigens verstrichen, ehe sich Sergant Fuery leise meldete :

„Und was machen wir nun, Oberst?“

Der Angesprochene schlug seine Augen wieder auf und seufzte. „So genau weiß ich es auch noch nicht, Sergant.“, gestand er. „Ich werde darüber nachdenken und dann die

Entscheidung treffen. Wegtreten!“

„Jawohl!“

Alle marschierten ab, bis auf Leutnant Hawkeye, diese sah ihn stumm an.

„Ich wollte sie an ihr Gespräch mit King Bradley erinnern, Oberst.“

„Sehr freundlich. Danke.“, meinte Roy geistesabwesend. Woraufhin die Blonde nickte und nun auch leise die Tür hinter sich schloss. Nun war er alleine... mit dem Foto von Hughes auf seinem Tisch und seinen Sorgen.

Der Schwarzhaarige stand am riesigen Eingangstor des Militäres Stützpunktes in Central City und sah seiner Gruppe dabei zu, wie diese ihre Sachen im Militärwagen verstaute.

Noch immer war er sich nicht wirklich sicher das Richtige zutun... das konnte ihm seinen Posten kosten.

„Sind sie sicher das sie das tun wollen, Oberst?“, trat nun auch der Major an ihn heran. Roy lächelte nur schmal. „Nein.“

Ein paar Minuten sah er sich gezwungen diesen scharfen Augen standzuhalten, dann drehte er sich um und ging zu dem Geländewagen. „Wenn sie mitkommen wollen, dann beeilen sie sich...“

„Oberst...! das wird Ärger geben!“

„Ich weiß!“

„Sie könnten ihren Titel verlieren! Ach was rede ich... ihren Job!“

„Das ist mir auch bewusst.“

„Sie halten ihre Besprechung nicht ein! Es wird auffliegen!“

„Ja.“

„Wenn Sie keine - “

„Leutnant Hawkeye!!!“

„...“

Es dauerte geschlagene 2 Tage bis sie in Ebral ankamen und ihre Nachforschungen anstellen konnten.

Alle halfen gleichermaßen mit Fullmetal so schnell wie möglich ausfindig zu machen. Es vergingen weitere Tage ohne eine Spur, was Roy schier wahnsinnig machte. Er konnte dieses bohrende Gefühl das in seinem Inneren wütete nicht beschreiben, doch es war widerlich.

Das Gebiet in Ebral war zwar gesichert, doch das umliegende Gebirge wurde von Nomaden belagert, die es auf den Militärstützpunkt der Stadt abgesehen hatten. Dort um die Stadt herrschten unerbittliche Machtkämpfe und keiner wollte sich ergeben. Wenn man den Bewohner glauben konnte herrschte dieses Kräftemessen schon einige Monate. Doch waren die Feinde so raffiniert so viele Informationen zu sammeln und dann den Alchemisten der Armee gefangen zu nehmen? Konnte es sein das Fullmetal sich in ihrer Gewalt befand?

Roy Mustang saß in einem kleinen Zimmer, das ihm vorübergehend als Büro diente. Er hatte die Beine übereinander geschlagen und starrte an die weiße unberührte Wand. Wenn der Blonde wirklich entführt worden war hatten sie keine Andere Wahl als sich ins Gebirge zu begeben und zu kämpfen. Es würde auf keinen Fall einfach werden, auch das wusste er.

Denn wenn die Nomaden es geschafft hatten Fullmetal zu entführen, waren es durchaus ernstzunehmende Gegner, die man nicht unterschätzen durfte. Also was tun?

Sein Blick streifte durch den Raum und blieb an den Foto seines besten Freundes (das ihn stets überall hin begleitete) hängen. Und plötzlich wusste er die Antwort ohne noch weiter nachdenken zu müssen.

Der Oberst Leutnant aus Central City begann abgründig zu Lächeln.